

## Editorial

### „Zurück zu den Wurzeln“



„Ein Hirt treibt geruhsam seine Herde über die Koppel. Der Schafe Fortschritt oder Stillstand, ihre Schwenks nach links oder rechts, dirigieren zwei Hunde, fast ohne Zuruf, nur durch knappe Gesten dem Menschen verbunden.“ So steht es in der Sonderausgabe der SV-Zeitung „100 Jahre Deutscher Schäferhund“.

„Der Beobachter, Rittmeister Max von Stephanitz“, so heißt es weiter, „erkannte ohne Mühe das Besondere an den beiden Hütehunden, die er beobachtet hatte – Gehorsam, Intelligenz und Leistungsfähigkeit. Solche Tiere musste er haben – und wenn er sie selbst zu züchten hätte. Sie waren es wert, als Art und Rasse erhalten zu werden, als vielseitig einsetzbare Dienst- und Gebrauchshunde. Dazu noch als Tiere, deren historisch-ideelle Bedeutung auch darin lag, dass sie schon seit Jahrhunderten überall im gerade erst vor 20 Jahren entstandenen Kaiserreich daheim waren – Deutsche Schäferhunde eben.“ Nachdem er seinen Dienst im Alter von ca. 35 Jahren quittiert hatte, widmete er sich voll und ganz der Zucht des Deutschen Schäferhundes und seinem Verein.

Schon sehr bald nach der Vereinsgründung gingen dem Schäferhund bedauerlicherweise die Schäfer aus. Man fand jedoch fortan immer wieder neue, uns allen bekannte Betätigungsfelder für den Deutschen Schäferhund. Er ist zudem als Familien- und Begleithund in besonderer Weise geeignet, weil das enge Zusammenleben mit den Menschen und auch mit anderen Tieren ihm sozusagen „in die Wiege gelegt wurde“.

In der Juni-Ausgabe des VDH-Verbandsorgans „Unser Rassehund“ hat VDH-Vorstandsmitglied Udo Kopernik im Editorial darauf hingewiesen, dass unter dem Dach der FCI ein neues Regelwerk geschaffen wurde, mit dem sich die Hüteveranlagung von Hütehunden überprüfen lässt. Dieser Test trägt den Namen „Natural Herding Aptitude Test“, kurz NHAT. Unter anderem ist der Deutsche Schäferhund dafür zugelassen.

Es geht bei diesem Test unter Einbeziehung von Herdentieren darum, auf einfache und praktikable Art eine Grundlage zu schaffen, um die Verhaltensmerkmale zu erhalten, die durch die ursprüngliche Arbeit des Schäferhundes geprägt wurden. Diese Verhaltensmerkmale sind die Basis des Deutschen Schäferhundes und haben den Rassegründer fasziniert. Diese Faszination kann ich nachvollziehen.

Herr Kopernik verweist darauf, dass im VDH daran gearbeitet wird, auch in Deutschland die Strukturen für diesen Test zu schaffen. Die FCI-Regeln finden sich im Internet. Suchbegriff: FCI Rules for Natural Herding Aptitude Tests.

Die wesentlichen Bestandteile, die geprüft und beurteilt werden:

1. Kontakt mit Menschen, 2. Kontakt mit Hunden, 3. Geräuschempfindlichkeit, 4. Verhältnis zum Hundeführer, 5. Sprung über ein Hindernis, 6. Abwesenheit des Hundeführers, 7. Abrufen des Hundes, 8. Annäherung an die Herde, 9. Kontakt mit der Herde, 10. Interesse und Antrieb, die Herde zu kontrollieren

Der Test könnte komplett auf einem OG-Übungsplatz durchgeführt werden. Es müssen mindestens zehn Schafe für den Test zur Verfügung stehen.

Neben der Wesensbeurteilung, der Begleithundeprüfung und der Ausdauerprüfung könnte der NHAT-Test bei entsprechender Anpassung der Zuchtordnung ein alternativer Nachweis der Leistungsfähigkeit unseres Deutschen Schäferhundes sein und die Berechtigung zur Vorführung auf der Körung beinhalten.

Ihr 

Helmut Buß  
SV-Vizepräsident



Auf dem Titel dieser Ausgabe sehen Sie Santina Sommer mit „Dobby vom treuen Kameraden“.

Bei der WUSV-WM Universal in Österreich erreichte Santina Sommer Platz 1 bei den Rüden.  
Fotograf: Wolfram Behrendt



© Angelika Scheuer



**Der SV im Web!** Viele weitere Informationen, Bildergalerien und Nachrichten aus dem aktuellen Vereinsgeschehen lesen Sie regelmäßig auf der Website unseres Vereins. Besuchen Sie uns auf: [www.schaeferhunde.de](http://www.schaeferhunde.de)